

Aus den Herzen gesungen

Bund 02.04.2007
Urs Marc Eberhard

Das Chor- und Musikprojekt choro begeisterte in der Französischen Kirche.

Seit 1998 sucht Erich Stoll und suchen später auch seine Sängerinnen und Sänger neue Auftrittformen. Sie schliessen sich vorerst im «überregionalen Chorprojekt» zusammen; später entsteht daraus der Verein Choro – Chor & Musikprojekt Erich Stoll. Der Chorgesang soll gepflegt, ein Beitrag zur Musikkultur geleistet werden. Eigenständigkeit, Originalität und Kontrastprogramme bilden von nun an das Markenzeichen der rund hundert Musikfreunde.

Die bis auf den letzten Platz besetzte Französische Kirche zeugte am Freitagabend davon, wie sehr die Gemeinschaft von breiten Volkskreisen getragen wird und was für eine verwurzelte Begeisterung da gelebt und erlebt wird. Mit den Schöpfungspsalmen des Toggenburger Musikers Peter Roth (*1946), einem Harfensolo von G. Pierné (1863–1937) und einer Sopranarie sowie der «Messa di Gloria» von Giacomo Puccini (1848–1924) wurde ein packender Bogen von eingängiger Schweizer Volksmusik zur volksnahen Italianità der Puccini-Messe gezogen.

Alles in allem ein anspruchsvolles, doch leicht fassliches und sehr eingängiges Programm.

Urchige Musik, kräftige Texte

Im ureigensten Element fühlten sich die Sängerinnen und Sänger sowie das Orchester zweifellos bei Peter Roths Schöpfungspsalmen, kräftigen berndeutschen Texten, brillant und lüpfig-beschwingt in Musik gesetzt. Die Symbiose zwischen einer herrlich fließenden Sprache und urchig-naturnaher Musik begeistert unmittelbar und unausweichlich. Die bekannten Psalmen 77, 104, 23, 123 und 148 finden neuen Zugang in die Herzen, sind leicht begreifbar und eröffnen gänzlich neues Erleben.

Munter dudeln Klarinette und schrammeln die Streicher. Es ist ein heiteres und frohes Fest der Zuversicht: «Du Gott bisch min Hirt», «Di Atem treit mi Gsang», «Wenn d'Angschst chunnt» – die Psalmen sind Trostgesänge für alle Herzen. Und sie könnten kaum beglückender präsentiert werden!

Nach dem Klangfest der intime Übergang: Das Harfensolo von Pierné wird von Blathnaid Fuhrer elegant und akkurat gespielt. Puccinis «Tosca»-Arie «Vissi d'arte» wird von der Sopranistin Gisela Stoll mit wunderschöner und berührend natürlicher Stimme vorgetragen.

Zwischen mitreissender Folklorekraft und opernnaher Messe-Gewalt bleibt ein Moment des leisen Hinhörens und Empfindens.

Puccinis «Messa di Gloria» wird von Chor und Musikanten in leuchtenden Farben präsentiert. Erich Stoll legt das Hauptgewicht seines Gestaltens auf kräftige Einsätze, auf der Oper durchaus nahes Elementarerleben. Spontane Gestaltungsfreude dominiert und gibt dem geistlichen Werk jederzeit durchaus weltlich-festliche Konturen.

Sängerinnen und Sänger sowie die versierten Instrumentalisten halten die aufgeräumte Stimmung durch. Lediglich in den Schlussegmenten des Gloria und des Credo zeigen sich Ermüdungserscheinungen.

Die Sopranistin Gisela Stoll, der Bariton Ulrich Simon Eggimann und der Tenor Christoph Meinen bilden ein Trio individueller Stimmen: ein schlackenloser, schöner Sopran, ein sicherer und tragender Bariton und ein bisweilen etwas harter Tenor.

Am Schluss applaudiert ein begeistertes und beglücktes Publikum. Alles in allem: Musik von Herzen für die Herzen. Und Zuversicht für die kommende Osterzeit.